

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 41

Artikel: Wasserversorgung Neunkirch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Römerstraße—Überführung. Die als Notstandsarbeit vorgesehene Lieferlegung des vierspurigen Bahngleises gegen Osten und die damit verbundene Überführung einer ganzen Anzahl von Straßen will nicht so recht vom Fleck. Es zeigen sich verschiedene Schwierigkeiten, und der Stadtrat ist vorderhand mit einer Teillösung, eben der Überführung der Römerstraße einverstanden. Technisch ist diese Lösung ohne weiteres möglich, es ist eine kleine Verschiebung gegen Osten vorgesehen, kurze Verlängerung der Römerstraße südlich des Bahngleises und Überfahrt gegen das Restaurant Hörnli.

Auch hier wird es nötig sein, zu einer Verständigung über die Breite der Fahrbahn zu gelangen, die von der S. B. B. vorgesehenen 10 m sind ungenügend und schon für den heutigen Verkehr unzulänglich. Eine finanzielle Belastung dürfte auch da in Frage kommen, wenn für spätere Verkehrsverhältnisse vorgesorgt werden will.

Kantonschule. Das Winterthurer städtische Gymnasium ist im Jahre 1919 vom Kanton übernommen worden. Die Vorgeschichte, die Übergangsbestimmungen und die heutige Situation dürften einer Mehrzahl der Leser noch geläufig sein. Wir verzichten deshalb für einmal auf die Wiedergabe der interessanten Darlegungen des Stadtpräsidenten. Die Situation ist momentan die, daß der Kanton sich entschlossen hat, ein neues Gebäude zu erstellen. Damit fallen das alte Gymnasium, die Lindturnhalle und der zugesicherte Bauplatz im Stadtgarten an uns zurück. Dafür wird an das neue Gebäude an der Leestrasse eine größere Subvention zu leisten sein. An der Bauplatzfrage sollte heute nicht mehr gerüttelt werden, führte Bauamtmann Messer aus, die Lage eignet sich vorzüglich für den genannten Zweck. Mit den benachbarten Spekulationsbauten muß man sich abfinden. Das endgültig akzeptierte Projekt Gebr. Pfister in Zürich trägt allen berechtigten Anforderungen Rechnung und ist eine sehr bedeutende architektonische Leistung. In der Annahme, daß das Modell gelegentlich Interessenten zugänglich wird, wollen wir raumeshalber für einmal die weiten fachmännischen Ausführungen des Bauamtmanns zurücklegen. Die landwirtschaftliche Winterschule ist noch im Stadium des Studiums. Die heutigen Verhältnisse sind unbefriedigend, die Stadt wird zu einer besseren Lösung beitragen müssen.

Die Diskussion glauben wir nur kurz streifen zu sollen, ein Antrag Dr. Jung, sie in der Hauptsache in die Fraktionen zu verlegen, fand Zustimmung. Daß bei den bevorstehenden großen Ausgaben die Deckungsfrage nicht außer Acht gelassen werden darf und eine Erhöhung der Steuern nicht in Frage kommen kann, ist selbstverständlich. Der Bahnhofplatz soll für einmal noch zugunsten der Zürcherstraße und des Helvetiaplazes auf den harten Belag verzichten. Alte Sünden sollen zuerst gutgemacht und der Bahnhofplatz tiefer gelegt werden. Der Anschluß an die Zürcherstraße soll nicht, wie es scheinen möchte, über die Briggerbrücke, sondern nach wie vor übers Försterhaus gesucht werden. Die gestellte Frage, ob zuerst die Römerstraße-Überführung oder die Kantonschule gebaut werde, ist zugunsten der letztern beantwortet worden. Wir sagen hier, zuwarten und Tee trinken. Die Kanalisation Wülflingen hat den Vorrang vor derjenigen in Seen, und der Mattenbach wird seine trübenden Fluten noch einige Jahre im alten offenen Flußbett wälzen müssen.

Wasserversorgung Neunkirch.

Man schreibt dem „Schaffhauser Intelligenzblatt“: Auf Veranlassung der hiesigen Wasserbaukommission fand am Sylvester Nachmittag eine Besichtigung der neuerstellten Wasserversorgungsanlage statt. Die starke Beteiligung hat gezeigt, welche großes Interesse dieser Angelegenheit, nicht nur in hiesiger, sondern auch in den umliegenden Gemeinden dem Werke entgegengebracht wird. Die gut organisierte Führung und leicht verständliche Erklärung durch die Herren der Wasserbaukommission, die jedem Besucher ein klares Bild der Funktionen der verschiedenen Apparate bot, hat denn auch allgemein sehr befriedigt.

Neunkirch erhält bekanntlich eine Grundwasserversorgung. Der Pumpschacht befindet sich unmittelbar südlich der Bahn am Ostende unserer Ortschaft. Von hier wird das Wasser in das Hochdruckreservoir auf der sogenannten „Chnübrechli“ am Nordabhang des Wannenberges gepumpt, von wo dasselbe durch die gleiche Leitung in das Leitungsnetz im Städtchen geleitet wird. Um das Wasser der bisher bestandenen Anlage auch fernerhin voll auszunutzen zu können, bleibt das bisherige Leitungsnetz im Innern des Städtchens als Niederdruckleitung völlig intakt, während in der Umgebung des Städtchens das bereits bestehende Leitungsnetz an die Hochdruckversorgung angeschlossen wird. Für Feuerlöschzwecke ist im Innern des Städtchens eine neue Hochdruckleitung erstellt worden. Eine noch zu erstellende Schwimmeranlage wird bei zu schwachem Quellwasserzufluß ins Niederdrucknetz von der Hochdruckleitung aus regulierend wirken. Die Anlage wurde erstellt nach einem Projekt von Ingenieur Käser, Direktor der Wasserversorgung der Stadt Schaffhausen, die Bauleitung hatte Architekt Uehlinger in Neunkirch inne. Grab- und Betonierungsarbeiten am Pumpschacht sind von Baumeister Landolt in Unterhallau ausgeführt worden, während beim Reservoir die Grabarbeiten Baumeister Bletscher in Schleithelm, die Maurerarbeiten ebenfalls Baumeister Landolt übertragen wurden. Die Arbeiten am Leitungsnetz wurden ausschließlich von hiesigen Einwohnern ausgeführt, die Grabarbeiten durch Arbeitslose, das Legen der Leitungen durch hiesige Gewerbetreibende.

Ein Kundgang durch die Anlagen führt uns zunächst ins Pumphäuschen über dem Pumpschacht. Hier ist die Schaltanlage für den Motor angebracht. Da einerseits als Triebkraft nur billiger Nachtstrom verwendet wird, andererseits aber eine ständige teure War-



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Grösste Leistungsfähigkeit - Eigene Prüfungsmaschine - Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:
VEREINIGTE DRAHTWERKE A. G., BIEL
A. G. DER VON MOOSSCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. HESS & C^F, PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

tung umgangen werden wollte, mußten verschiedene Sicherungsapparate eingebaut werden. So wird durch einen Wasserstandsfernzeiger vom Reservoir her bei Erreichung eines bestimmten, auf beliebige Höhe einzustellenden Wasserstandes der Motor automatisch ausgeschaltet. Im weiteren mußte dafür gesorgt werden, daß bei unvorherzusehenden Unterbrüchen in der Stromzuführung vom Elektrizitätswerk aus der Motor keinen Schaden leide. Vom Schaltraum führt eine in armiertem Beton erstellte Wendeltreppe an der Schachtwand in die Tiefe von 47 Meter. Hier sind in einer ausgebauten Seitennische des Schachtes der 25 PS-Elektromotor samt direkt gekuppelter Zentrifugalpumpe montiert. Das Wasser wird in einer 100 mm Saugleitung aus dem Filter durch die 80 mm Druckleitung in der Mitte des Schachtes in die Höhe getrieben und von da ins Reservoir gepumpt. Die Totalförderhöhe beträgt 115 Meter. Eine gegenüberliegende Nische auf dem Podest der Pumpe ermöglicht jederzeit den Einbau eines zweiten Motors samt Pumpe, welche an die gleiche Saug- und Druckleitung angeschlossen werden kann. An einer eisernen Leiter gelangt man in den untersten Teil des Schachtes. Derselbe ist etwa 2,5 Meter tief und befindet sich schon im Grundwassergebiet. Schachtwand und Boden mußten hier deshalb mit einem wasserdichten Verputz versehen werden. Hier ist auch das obere Ende des Filters zu sehen. Dieser besteht aus einer 7 Meter in die Tiefe gehenden Rohrleitung aus galvanisiertem Eisenblech von 60 cm Durchmesser.

Wir verlassen den Pumpschacht und wenden uns dem Reservoir zu. Dasselbe ist in armiertem Beton ausgeführt und besteht aus zwei runden Kammern von je 250 m³ Inhalt und dem Vorraum. Im untern Teil dieses Raumes mündet die Zuleitung vom Pumpschacht her ein, die bis zu dieser Stelle zugleich Ableitung ist. Hier teilt sich die Leitung. Ein Leitungsbarm steigt in die Höhe, welcher ausschließlich durch ein kleines Vorbassin das Wasser nach Belieben von oben her der einen oder andern Kammer zuleitet. Der zweite Leitungsbarm dient ausschließlich als Ableitung unten aus dem Reservoir und ist nochmals geteilt, damit jeder beliebigen Kammer Wasser entnommen werden kann. Zwischen Zu- und Ableitung ist ein Ventil eingebaut, das sich beim Pumpen schließt und nachher wieder öffnet, so daß das Wasser immer auf dem richtigen Weg zu- und abgeleitet wird. Als Sicherheitsmaßnahme ist ein Ueberlauf angebracht, ebenso sind die notwendigen Entleerungsvorrichtungen eingebaut.

Motoren für Betrieb mit Benzin, Petrol, Rohöl etc. :: stationär und fahrbar.

□ **Erstklassiges Deutzer Fabrikat.** □

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung
Würgler, Kleiser & Mann,
Albisrieden-Zürich. 264/15

Die ganze Anlage hat jedenfalls bei allen Besuchern den besten Eindruck hinterlassen. Man hat die Ueberzeugung erhalten, daß einerseits der Projektverfasser eine Autorität auf diesem Gebiete ist, und daß andererseits aber auch die Unternehmer es sich zur Ehre anrechneten, nur erstklassige Arbeit zu leisten. Nicht zuletzt aber gebührt Dank und Anerkennung unserer Wasserbaukommission, die nach jahrelangen eigenen Studien in viel uneigennützigter Arbeit der Gemeinde ein Werk geschaffen hat, das jedem Einwohner zugute kommt.

Aufraffen!

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, kann die junge schweizerische Spielwarenindustrie, die unter der wirtschaftlichen Krise und den Valutaverhältnissen besonders schwer litt, bessere Zeiten entgegengehen, wenn sie heute ihre Kräfte auf eine wirkungsvolle Propaganda ihrer Leistungsfähigkeit konzentriert.

Die schärfste Konkurrenz erwuchs der Schweiz. Spielwarenindustrie in den alten Nürnberger Betrieben. Dies spürte man besonders deutlich an der Schweizer Mustermesse 1922. In Deutschland hatte nämlich eine in- und ausländische Nachfrage nach Spielwaren letztes Jahr ungewöhnlich früh eingesetzt; überall herrschte das Bestreben, sich vor einer neuen Marktentwertung noch rasch einzudecken. Besonders das Ausland zeigte, wie wir deutschen Fachberichten der Spielwarenbranche entnehmen, schon sehr früh große Nachfrage und war auch immer Käufer, weil es oft auch gezwungen war, Vor-

**Anerkannt einfach, aber praktisch,
zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind**

**Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim